

Richard Raatzsch, Östrich-Winkel

Einführung

... und schreib getrost: „Im Anfang war die Tat.“

Am 27. und 28. Oktober 2018 fand an der Business School der EBS Universität für Wirtschaft und Recht, Östrich-Winkel, das 5. Wittgenstein-Forum der *Internationalen Ludwig Wittgenstein Gesellschaft* (ILWG) e.V. statt. Thema waren Wittgensteins philosophische Bemerkungen über das Psychische. Den Spruch, der sowohl als Motto des Forums wie auch dieser Einleitung dient, zitiert Wittgenstein aus Goethes „Faust“, und zwar am 19. März 1951 als Teil der Folge von Bemerkungen, die wir heute unter dem Titel *Über Gewissheit* kennen. Was Wittgenstein dabei mit Goethe verbindet, geht weit über das an dieser Stelle in *Über Gewissheit* behandelte Problem hinaus. (Und es ist, nebenbei, auch nur einer von mehreren wichtigen Punkten, in denen Wittgenstein und Goethe übereinstimmen.) Man kann sicher sagen, dass sich Goethes Grundsatz „Im Anfang war die Tat“ – also nicht: das Wort, oder besser: das Wort insofern es Tat ist – auch für Wittgensteins Bemerkungen über das Psychische bzw. zu den Grundlagen der Psychologie als fruchtbar erweist.

Dabei beschränken sich Wittgensteins Beiträge zur Philosophie der Psychologie nicht auf die Schriften, die diesen Namen im Titel führen. Sondern einschlägige Ausführungen finden sich vielmehr in Überlegungen Wittgensteins zu diversen Schwerpunkten. Aber auch in Bezug auf diese anderen Schwerpunkte erweist sich Goethes Satz als fruchtbar. Er erweist sich so als etwas, von dem man nicht unbedingt vermuten würde, dass gerade Wittgenstein es hatte: als Grundsatz.

Auf dem Forum wurde dieser Zusammenhang zwischen dem Psychischen und anderen Themen am deutlichsten in dem Beitrag von Anja Weiberg, in dem es zugleich um das geht, was Wittgenstein auch „Grundlagen der Mathematik“ nennt. Die Verbindung besteht hier in der Frage, ob – und wenn nicht: wieso man es dennoch sagen möchte – die Sicherheit des Rechnens keine psychologische Sicherheit ist in dem Sinn, in dem diese ein „innerer Vorgang“ genannt werden könnte.

Während der Titel „Wittgensteins Philosophie der Psychologie“ schon als solcher andeutet, dass Wittgenstein in seinen entsprechenden Bemerkungen auch auf Werke anderer Autoren eingegangen ist – eben Psychologen –, ohne diese dabei immer mit Namen zu nennen, lässt sich mit guten Gründen vermuten, dass dies auch in ähnlicher Weise für philosophische Autoren gilt. Alexander Berg